

Neuerungen in der Uhrmacherei.

Neue Bauart von Taschenuhren.

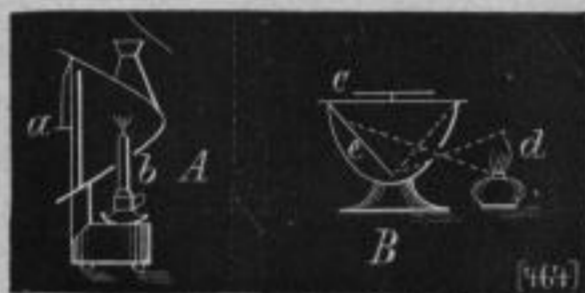
Von A. Guinard in London.

Bei der vorliegenden Art der Lagerung von Zapfen und Rädern in Uhren sind alle Brücken und Höhlungen vermieden und erstere durch zwei einfache Platinen von Metall (und selbst Krystall) mit ebenen, ununterbrochenen Flächen, welche vermittle Schrauben durch Zwischenstege verbunden sind, ersetzt. Zwischen diesen beiden Platinen sind alle Räder, eines von dem anderen abhängig, frei auf ihren Achsen sitzend in der Art angebracht, dass der ganze Mechanismus ohne Auseinandernehmung irgend eines Theiles leicht sichtbar wird.

Zifferblatt für Nachtuhren und Kompass.

Von Charles Desprez in Bristol.

Diese Erfindung besteht in einem Zifferblatte, welches vermittle eines konzentrirten Lichtes durch Anwendung eines Hohlspiegels im Inneren eines Uhrgehäuses, Kompasses oder ähnlichen Apparates mit Magnetnadel, während der Nacht erleuchtet werden kann. Das Licht ist von aussen gar nicht zu sehen, sondern nur das transparente Zifferblatt mit den



Ziffern und Zeigern. In beistehenden Skizzen würde A den Durchschnitt einer Stutzuhr mit dem Zifferblatte bei a und der Lampe b, B den Durchschnitt eines Kompasses c, bei welchem die Lampe d daneben steht und das Licht von einem unter 45 Grad geneigten Spiegel e unter das horizontal gelegte Blatt der Gradeintheilung c scheint, vorstellen.

Die Konstruktion des Zifferblattes ist derartig, dass es vom Uhrwerk (unten) in Bewegung gesetzt wird, während der Zeiger stillsteht.

Unsere Werkzeuge.

Ein neues Heft für Stichel, Feilen etc.

Dem Herrn J. Wasse in Stettin ist ein Patent auf ein verbessertes Feilenheft ertheilt worden; dasselbe soll die Mängel der bisherigen Griffe beseitigen. Der Holzgriff unterscheidet sich nicht von dem gewöhnlich angewendeten, doch ist statt des leicht abspringenden Messingreifens an demselben ein starker Eisenreif zu sehen. In dem Hefte steckt nun ein bis zur Hälfte gespaltener, konisch geformter Horneinsatz. Man gibt das Werkzeug nicht gleich in das Heft, sondern in den Horneinsatz und diesen dann in das weit genug gebohrte Loch. Das Eintreiben des Horneinsatzes geschieht mit dem Hammer auf die bekannte Weise. Will man nun den Griff beibehalten und ein anderes Werkzeug einsetzen, so ist dies eine leichte Sache. Der ganze Griff ist durchbohrt, so dass ein 5 mm starkes Stück Eisen- oder Stahldraht durchgehen kann. Man gibt mit dem Hammer auf dasselbe ein paar Schläge und der Horneinsatz mit seinem Werkzeug geht heraus.

(Ackermann's Gew.-Ztg.)

Maschinchen zum Befestigen der Zeiger.

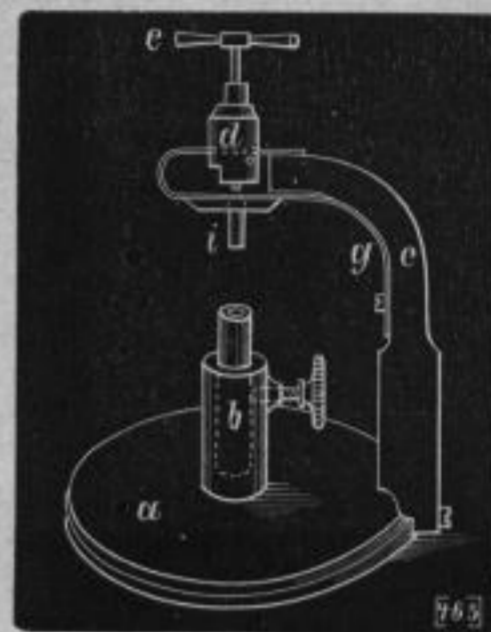
Wir geben hiermit eine Beschreibung eines, von Domenico Rossi in Pesaro erfundenen Werkzeuges, das ebenso neu als vortheilhaft in der Anwendung ist.

Zum Befestigen der Zeiger auf der Uhr standen dem Uhrmacher bisher weitere Hilfsmittel nicht zur Verfügung; genannter Kollege theilt nun mit, dass er ein Maschinchen konstruirt habe, welches jene Arbeit um vieles bequemer mache und dabei ausschliesse, dass man das Zifferblatt zerkratzen

oder die Zeiger zerbrechen könne, wie es jetzt bei Benutzung der Pinzette zuweilen vorkomme, und ferner dass auch ein Zerbrechen des Zifferblattes und ein Verbiegen der Welle vermieden werde, wie es bei Anwendung von Hammer und Punzen möglich sei, wenn letzterer vom Zeiger abgelenkt.

Der Erfinder hat eine Zeichnung seines Werkzeuges beigefügt, wonach sich die Einrichtung folgendermaassen ergibt:

Auf einem runden Untersatz a ist im Mittelpunkte das Säulchen b befestigt und am Umfange befindet sich der bogenförmige Ansatz c. Der Theil b hat im Mittelpunkte eine kleine Aussenkung, um der Zeigerwelle einen sicheren Stand zu geben; ferner befindet sich an der Spitze von c ein beweglicher Schlitten d,



durch welchen eine mit der Hand zu drehende Schraube e geht. Dreht man letztere, so drückt ihre Spitze auf den darunter stehenden kleinen Punzen i, welcher an seinem Ende ein kleines Loch hat um die Zeiger besser andrücken zu können. Die am Bogen c befestigte Feder g dient zum Zurückführen des Punzens.

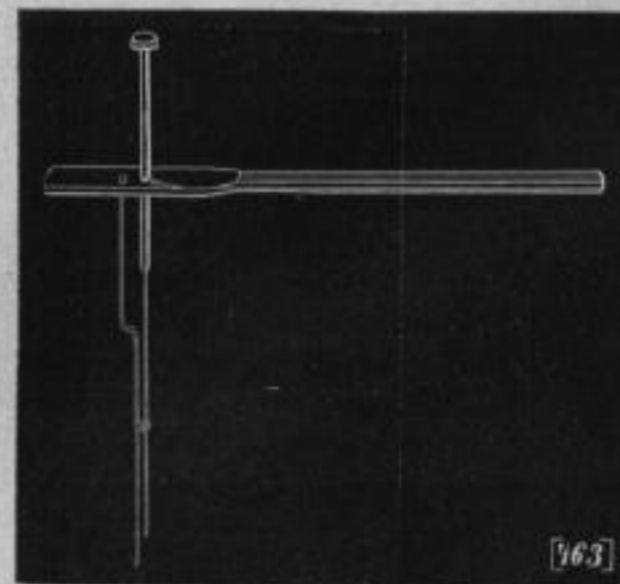
Der Gebrauch des Werkzeuges ist folgender: während man die Uhr vorsichtig mit der linken Hand wagrecht hält, stützt man sie mit ihrem Zeigerviereck auf das Säulchen b. Mit der anderen Hand bringt man mit Hilfe der Pinzette den durchlochten Zeiger auf den Ansatz der Zeigerwelle, hierauf dreht man den Handgriff e so weit herab, bis der Zeiger fest auf den Zapfen vermittle des Punzens i gedrückt ist.

Eine grössere Firma beschäftigt sich bereits mit der Anfertigung solcher Maschinchen, die in kurzer Zeit in den Handel kommen sollen.

(L'Arte Cronometrica.)

Amerikanisches Höhenmaass.

Das nachstehend abgebildete Höhenmaass gehört wol unstrittig zu den einfachsten Konstruktionen, welche man für die Zwecke des Abnehmens der Höhen für die Ansätze, Zapfen



u. s. w. beim Eindrehen eines Cylinders, Triebes, einer Unruh-welle u. s. f. gebrauchen kann. Eine Betrachtung der beigegebenen Abbildung wird weitere Auseinandersetzungen bezüglich Anfertigung und Gebrauch dieses nützlichen Hilfswerkzeuges ersparen.